Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

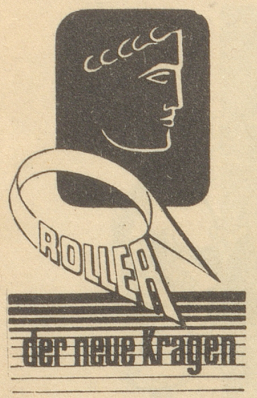
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



. . . hält besser
weil 3 Stofflagen verwoben und permanent porös versteift

Durable-Hemd mit 2 passenden farbigen Roller-Kragen
Fr. 27.50
3 Coupons

A.-G. GUST METZGER BASEL

Bezugsquellen-Nachweis

Fachkundige Beratung und Ausführung im 1. Spezialgeschäft, mit jeder Marke wie Imedia, Kleinol, La Parisienne, etc. nebst Verkauf aller guten Haarfarben.
Sanitäts-, Gummiwaren- und Versandgeschäft nebenan
Spezialität:
Krampfadernstrümpfe!
Masskarte, Preisliste auf Wunsch
F. Kaufmann Zürich
Kasernenstrasse 11

PROSTATA

Beschwerden:
Aufklärende Broschüre über Ursache und erfolgreiche Behandlung und Vorbeugung durch Organotherapie.
Labor. Dr. Vuillemin, Zürich.

Für Fr. 145.-
eine vollwertige
Rechenmaschine
Schweizer Präzisions-Produkt
Prospekt oder Vorführung vom Fachmann.
Büromaschinen
E. Friedli
Zürich
Postfach H. B. 2384

Baggenstos
Waisenhausstr. 2, Zürich, Tel. 25 66 94
Laden: Münsterecke/Poststrasse

Mit Freude gekocht
mit Wonne verspiesen
FRISCO
Früchte und Gemüse

FRISCO TIEFKÜHL-OBST- UND GEMÜSE A.G. ZÜRICH

Die Frau

Von der Nüchternheit

Ein kleines Ereignis hat mich unsicher gemacht. Ich weiß nicht mehr, wie ich mich verhalten soll, mir und meiner Frau gegenüber. Es dreht sich um die Nüchternheit, die bekanntlich als Tugend gilt, und von der es zwei Formen gibt, eine allgemeine Nüchternheit und eine spezielle. Wenn ich mir z. B. angewöhnt habe, von den vielen Dienstreisen ohne Reiseandenken und Geschenklein für meine Frau heimzukehren, so wird man dies allgemein als nüchternes oder als allgemein nüchternes Verhalten bezeichnen. Auch meine Frau hat sich daran gewöhnt, ebenso an meine spezielle Nüchternheit, also diejenige in bezug auf den Alkohol. Gelegentlich und ganz zufälligerweise ergibt sich, allgemein oder speziell betrachtet, eine Ausnahme. Dies ist mir wertvoll, um die Regel zu bestätigen. In der Schweiz ist übrigens die allgemeine Form der Nüchternheit bei den Männern häufiger als die spezielle. Bei den Frauen ist dies umgekehrt.

Und nun eben das Erlebnis. Ich fahre dienstlich in den Tessin. In Tenero besichtigen wir nebenbei die wundervollen Blumenkulturen von Herrn Suter. Mein Reisebegleiter, ein begeisterter Blumenfreund und ebenso freigebig als begütert, bestellt im ersten Gewächshaus mit prachtvollen lachsroten Nelken: «Herr Suter, drei Sträuße, einen für Walter (meinen Mitarbeiter), einen für Fritz und einen für mich.» Im zweiten Haus mit hervorragend schönen granatroten Nelken werden wieder drei Sträuße bestellt, und so geht es weiter durch all die Nelkenhäuser mit all den verschiedenen Farben. Im Freiland kommen andere Blumen dazu, darunter wundervolle Königslilien. Schließlich werden alle die geschnittenen Blumen auf drei riesige, herrliche Sträuße verteilt. Wir lassen uns lange durch diese Blumenkulturen fesseln, und die Zeit, die wir für das Studium des Nostranos erübrigen können, ist sehr kurz. Von Feuchtfröhlichkeit keine Spur.

Erst um Mitternacht komme ich zu Hause an. Den Strauß muß ich zeitweise geschultert tragen, so schwer und mächtig ist er. Mit raschen Schritten geht's heimwärts. Wie wird sich mein Fraueli, das so viel Sinn für Blumen hat, über dieses Geschenk freuen! Es wird natürlich bereits schlafen. Ich male mir aus, wie schön es im stillen Kämmerlein sein wird, wenn ich ihm den Strauß auf das Bett lege, wenn es dann langsam erwacht, vorerst nicht weiß, ob es lieblich träumt, sich nach und nach von der Wirklichkeit überzeugt und schließlich, völlig wach, den Strauß mit leuchtender Freude entgegen nimmt. — Und dann hat eben meine Frau beim Erwachen in ganz unerwarteter Weise reagiert, ist im Bett halb aufgesessen, hat den Strauß mit großen Augen angeschaut und mit eigenartig tonloser Stimme gefragt: «Warum bringsch du jetz e Ploder hei?»

So sehr hat sich also meine Frau in den vielen Jahren an meine allgemeine Nüchternheit gewöhnt! Sie vermochte nicht mehr zu fassen, daß ich in spezieller Beziehung nüchtern bleiben kann, wenn ich es in allgemeiner nicht mehr zu sein scheine. Mein nüchternes Wesen und Leben ist ihr so zur Selbstverständlichkeit geworden und so zur Einheit verschmolzen, daß sie einzelnen Ausnahmefällen hilflos gegenüber steht.

Natürlich hat sich nachher die Angelegenheit zu ihrer vollen Freude und Zufriedenheit abgeklärt. Aber dieser erste Eindruck, den meine Heimkehr mit dem riesigen Blumenstrauß erweckte, beunruhigt mich doch. Ich möchte das Bethli und die andern erfahrenen Mitarbeiterinnen des Nebelspalters bitten, mir zu raten, welche Vorsätze ich in bezug auf die Nüchternheit fassen soll. 1. Ist es zweckmäßig, nüchtern zu bleiben oder nicht? Wenn ja, a) nur in allgemeiner Beziehung? b) nur in spezieller Beziehung? c) in beiderlei Beziehung? d) andauernd oder nur zeitweilig? e) gänzlich oder nur halbwegs? Für gütigen Rat dankt im voraus: Fritz.

Nichts Neues unter der Sonne!

In seinem «Trattato della pittura», schreibt Leonardo da Vinci folgendermaßen über die Mode:

«Ich erinnere mich, in meiner Knabenzeit gesehen zu haben, wie alle Leute, groß und klein, Kleider mit ausgezackten Rändern trugen, oben, unten und zur Seite.

Und das dünkte damals eine so schöne Erfindung, daß sie die Zacken nochmals auszackten. — So trugen sie die Kapuzen und so die Schuhe, und die vielfarbigen, ausgezackten Hahnenkämme guckten aus allen Hauptnähten der Kleider heraus ... Dann kam wieder eine andere Zeit, und es fingen die Aermel an zu wachsen, und sie wurden so lang, daß jeder allein länger war als der ganze Rock. — Nachher begannen sie die Röcke um den Hals her so hoch zu machen, daß sie zuletzt den Kopf damit bedeckten, und dann wieder schnitten sie die Kleider so tief aus, daß diese sich auf den Schultern nicht halten konnten. — Später wurden die Röcke so lang, daß die Leute immer beide Arme voll Tuch trugen, um nicht mit den Füßen darauf zu treten, und endlich verfielen sie in das andere Extrem und zogen Kleider an, die ihnen nur bis an die Hüften und Ellenbogen gingen und so eng waren, daß sie die größte Pein litten .....»

Darum wollen wir, liebe Brüder und Schwestern, den nächsten «Modesuperlativ», den kommenden «cri de la mode», ohne Zornes- oder Wutausbrüche hinnehmen und in weiser Beschaulichkeit mit Ben Ali-Aldebaran denken: «Alles entsteht aus dem Willen, ohne den Willen kann nichts entstehen!»

Franz Felix Bodmer.